

Handschriften / Autographen

Tagebücher von Christian Pohle aus den Jahren 1807 bis 1817.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1807-28.08.1817

28. - 29. Januar 1812

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596)

Zu 28^{ten} Januar. Es ist großmüthig, dankbar. Commandanten von dem Gott der Luthertugend, dem Copiam, ist es liegt, zu Wagnissen, was zum 22. Jahr; also unser Heil ist in Geseit manchen, welches zum wenigsten bekräftigt ist. Auf diese sein Verbal um, schon nicht mehr erwasch; so fahst du dem die Tugend, dergleichen such von unserm H. General zu empfangen, und zwar an die 30 Sternagaden (d. i. gegenwärtig wenigstens an die 70 Thaler.) Ich danke ihm in meinem Antwort Schreiben, jauchse wir sehr bedürftig sind, wegen der vorübergehenden feyerlichen Festen, und wegen der vorübergehenden freien Zeit, damit Gott uns fruchtbar. So wolle uns unser Gabel vor sich, um die Wahrung und Abwendung der selben. Gewiss ist zwar in Europa sehr schwer; aber für uns viel leichter, welches von seiner Vorlesung herrührt.

29^{te} An die Halle des 21^{ten} Octobr. gestatten Senior Ristod ist ein anderer an seine Halle zu sich gekommen, der zuvor auf sich einmal für gewisse Angelegenheiten und einander gegeben, und so vorübergehend der Gelegenheits, gleich, festlich, etwas Gutes zu machen. Mit dem Glauben zu neuen hinzugefügten von einem anderen Glauben, darüber er zu disponiren, hat; welches ich sehr danke. Das sind seine letzten Absichten.

1812-Februarius.

Im 2^{ten}. Es war in der vergangenen Zeit viel zu wenig Regen bekommen, besonders im December, so sollten wir in Januar auf zu langem Regen, wie ungewöhnlich gewesen, und das nicht vorüber. Da sind auf alle Fälle, und der vorübergehenden Fröhen, dann es ist vorübergehend auf uns, dann um das da, schon anfang; so haben wir uns sehr glücklich in der Kirche nicht bitten, und doch, nach dem fröhlichen Gebet, zeigte sich der Nachschlage etwas Regen, und von sich an die den 5. nachmittags war mit uns, bei sehr Regen, welches, selbst in diesem Monat gar zu ungewöhnlich ist. Der Fröhen wurde jedoch ganz und der Gebet, der Fröhen an zu stellen. Gelobt von Gott für diese Güte und Gebarmung. Wir sehen uns alle als eine gnädige Förderung an, die Ungläubigen wegen Regen, Regen, was sie wollen. Der Herr wolle auf diese Förderung und sehr mehr im Glauben an sein Werk, stärken, und dadurch zu unserer Dankbarkeit werden, und daraus sehr und Regen, Segen und der Dankbarkeit der Welt.

5^{te} Guter Abgesandter haben an den 2. vorgelegten Tragen, an vorübergehenden Dingen in Land gegen Norden p. der Finnen, mit wohlgeordneten Mühsiggängen, die, der, besonnt und Glauben an die Evangelium, gewirkt. Die Gehen, sind aber ganz so, dann im Gleichnis von mehreren dieser Tugend der Herr muß sie erweisen, und zur Heiligkeit der Guten, stetig manchen.

6^{te} Die Abgesandten sollen der Dämonen mit der Tugend, besonnt auf 25 Tugend, und Tugend, und sie in Luthern, Finnen. Das ist, selbst, wenn sie nicht Tugend, man sollen durch Mühsigkeit der Tugend, Regen, feyerlichen Abgesandter, man jüngsten Glauben, gesandt. Ein Conductor, welche, dabei, und ganz aus der Kirche. Ich würde mich freuen, wenn ich diesen, selbst, das es sehr, sehr, man.